



Deutsche Gesellschaft für Endokrinologie
Hormone und Stoffwechsel

63. Deutscher Kongress für Endokrinologie vom 4. bis 6. März 2020 in Gießen

Metaflammation: Schwelende Entzündung gefährdet Gesundheit bei Adipositas und Diabetes

Gießen, März 2020 – Überschüssiges Fettgewebe, über das die Hälfte der Erwachsenen in Deutschland verfügt, ist kein ästhetisches Problem, sondern ein Risiko für die Gesundheit. Die Fettzellen setzen vor allem im Bauchbereich Mediatoren und Hormone frei, die eine schwelende Entzündung hervorrufen, und zwar sowohl lokal als auch systemisch. Wie solche Entzündungsprozesse entstehen, warum sie langfristig das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen erhöhen und welche neuen therapeutischen Ansätze es gibt, ist Thema zahlreicher Symposien auf dem Hormonkongress vom 4. bis 6. März 2020 in Gießen und wird auf der Auftaktpressekonferenz am 4. März diskutiert.

Das Fettgewebe ist für den Menschen ein nützlicher Energiespeicher. „Die dort gelagerten Fettsäuren sichern das Überleben in Zeiten, in denen es wenig zu essen gibt“, erklärt Professor Dr. med. Andreas Schäffler, Direktor der Medizinischen Klinik und Poliklinik III der Justus-Liebig-Universität Gießen. Da es diese Phasen eines Nahrungsmangels nicht mehr gibt, kommt es bei den meisten Erwachsenen im Verlauf des Lebens zu einer allmählichen Gewichtszunahme, insbesondere des metabolisch ungünstigen Fettgewebes im Bauchraum (viszerales Fettgewebe). In Deutschland hat mittlerweile mehr als die Hälfte der Bevölkerung einen Body-Mass-Index (BMI) von über 25 kg/m² und gilt deshalb als übergewichtig. Einer von sechs ist mit einem BMI von über 30 sogar fettleibig oder adipös. „Normalgewicht ist in Deutschland nicht mehr der Normalfall“, sagt Schäffler, Tagungspräsident des diesjährigen Hormonkongresses in Gießen. Nicht wenige übergewichtige Menschen erkranken im Verlauf des Lebens auch an einem Typ-2-Diabetes. In Deutschland ist dies mittlerweile fast jeder zehnte Erwachsene.

Übergewicht und Adipositas sollten nicht als „ästhetisches Problem“ wahrgenommen werden. Zentral ist: Sie gefährden die Gesundheit. Denn die Fettzellen produzieren eine Reihe von Hormonen und greifen damit aktiv in den Stoffwechsel ein. Bei übergewichtigen und adipösen Menschen kommt es dabei zu einer Entzündungsreaktion. „Bei einer Blutuntersuchung beim Hausarzt zeigt sich dies in einem Anstieg des C-reaktiven Proteins“, erläutert Schäffler. In einem detaillierten Laborbericht sei meist auch die Konzentration von Interleukin-1 und -6, dem Tumornekrosefaktor und Leptin erhöht.



Deutsche Gesellschaft für Endokrinologie
Hormone und Stoffwechsel

Hormonexperten bezeichnen diese durch den Stoffwechsel (Metabolismus) ausgelöste Entzündung (Inflammation) als Metaflammation. In diesem Kontext entzündet sich auch lokal das Fettgewebe im Bauchraum (Adipoflammation), was das Stoffwechselrisiko unmittelbar erhöht. „Die Folgen sind mittlerweile gut untersucht“, sagt Schäffler. „Langzeitstudien zeigen, dass Menschen mit einem erhöhten C-reaktiven Protein häufiger Herzinfarkte oder Schlaganfälle erleiden. Die Blutgefäße verkalken auch dann, wenn die Cholesterinwerte normal sind.“ Die Entzündungsreaktion ist dem Experten zufolge auch an der Entwicklung des Typ-2-Diabetes beteiligt.

Die Metaflammation ist aufgrund dieser Beobachtungen zum Ansatzpunkt für neue Behandlungen geworden. „Es gibt mittlerweile Antikörper, die gezielt die Entzündungsreaktionen im Körper angehen“, berichtet Professor Dr. med. Matthias Weber von der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. „Ein solches Mittel ist der Antikörper Canakinumab. Das Mittel ist seit 2009 in Deutschland zugelassen. Einsatzgebiet sind schwere Rheuma-Erkrankungen wie die systemische juvenile idiopathische Arthritis oder eine Gichtarthritis. Und schließlich war umgekehrt schon seit Längerem bekannt, dass eine antientzündliche Behandlung aufgrund von primärem Rheuma gleichzeitig bestehende Stoffwechselerkrankungen verbesserte.

Canakinumab wurde in einer größeren klinischen Studie an mehr als 10 000 Patienten erprobt, die schon einmal einen Herzinfarkt erlitten hatten und bei denen das C-reaktive Protein erhöht war. Die Behandlung war jedoch nur teilweise ein Erfolg. DGE-Mediensprecher Weber erläutert: „Canakinumab senkte zwar die Konzentration des C-reaktiven Proteins. Es kam auch zu 15 Prozent seltener zu erneuten Herz-Kreislauf-Erkrankungen.“ Doch die Blockade der Entzündungsreaktion hatte laut Weber leider auch einen Anstieg von Infektionen zur Folge, von denen laut der Publikation im *New England Journal of Medicine* (2017; 377: 1119-31) einige tödlich endeten.

„Wir haben deshalb noch kein geeignetes Medikament gefunden, das Menschen mit Adipositas oder Typ-2-Diabetes vor den Auswirkungen der Metaflammation schützt“, sagt Weber. Für die Betroffenen bleibt allerdings die Möglichkeit, durch eine Diät das Fettgewebe abzubauen oder sich einer Operation mit Magenverkleinerung oder Darmverkürzung zu unterziehen. Beide Wege sind laut Weber vielversprechend: „Die Entzündungsreaktion im Körper geht zurück, der Patient nimmt ab und häufig verschwindet auch der Diabetes. Die Natur des Menschen führt jedoch dazu, dass die Mehrzahl der Betroffenen stattdessen lieber ein Medikament einnehmen würden.“



Deutsche Gesellschaft für Endokrinologie
Hormone und Stoffwechsel

Literatur:

Ridker P.M., Everett B.M., Thuren T., et al. Antiinflammatory Therapy with Canakinumab for Atherosclerotic Disease. N Engl J Med 2017; 377:1119-1131.

<https://www.nejm.org/doi/full/10.1056/NEJMoa1707914>

Terminhinweise:

Pressekonferenz

Termin: Mittwoch, 4. März 2020, **9.30 bis 10.30 Uhr**

Ort: Hörsaalgebäude „Neue Chemie“, Campus Naturwissenschaften der Justus-Liebig-Universität Gießen, Seminarraum C105

Programm der Pressekonferenz: <http://www.dge2020.de/files/downloads/pressekonferenz-programm.pdf>

Symposium: Adipositas I: pädiatrische Herausforderungen

Vorsitz: Martin Wabisch

Termin: Mittwoch, 4. März 2020, 17.00 bis 18.00 Uhr

Präsentation: Thomas Reinehr: Diagnostik und Therapie der Adipositas im Kindesalter (17.00 bis 17.25 Uhr)

Antje Koerner: Acceleration of BMI in Early Childhood and Risk of Sustained Obesity (17.30 bis 17.55 Uhr)

Ort: Raum C5a

Plenary:

Vorsitz: Thomas Karrasch, Harald Renz

Termin: Donnerstag, 5. März 2020, 15.15 bis 16.00 Uhr

Präsentation: Thomas Mandrup-Poulsen: Role of the inflammasome in metabolism (15.15 bis 15.55 Uhr)

Ort: Raum C112

Symposium: Therapie der Adipositas II: Adult

Vorsitz: Joachim Spranger

Termin: Freitag, 6. März 2020, 8.45 bis 10.15 Uhr

Präsentation: Andreas Pfeiffer: Ernährungstherapie bei Adipositas – welche Diät ist die richtige? (8.45 bis 09.10 Uhr)

Matthias Tschöp: Neue medikamentöse Therapieoptionen bei Adipositas (9.15 bis 9.40 Uhr)

Jens Albrecht: Möglichkeiten und Grenzen der bariatrischen Chirurgie (9.45 bis 10.10 Uhr)

Ort: Raum C112

Plenary:

Vorsitz: Andreas Schäffler

Termin: Freitag, 6. März 2020, 15.15 bis 16.00 Uhr

Präsentation: Marc Donath: Anti-inflammatorische Therapie metabolischer Erkrankungen (15.15 bis 15.55 Uhr)

Ort: Raum C112

Ort aller Veranstaltungen: Hörsaalgebäude „Neue Chemie“, Campus Naturwissenschaften der Justus-Liebig-Universität Gießen, Heinrich-Buff-Ring 19, 35392 Gießen

Kongressprogramm unter www.dge2020.de



Deutsche Gesellschaft für Endokrinologie
Hormone und Stoffwechsel

Kontakt für Journalisten:

Pressestelle der Deutschen Gesellschaft für Endokrinologie (DGE)

Prof. Dr. med. Matthias M. Weber (Mediensprecher)

Dagmar Arnold

Postfach 30 11 20, D-70451 Stuttgart

Tel.: 0711 8931-380, Fax: 0711 8931-167

E-Mail: arnold@medizinkommunikation.org

www.endokrinologie.net, www.hormongesteuert.net, www.dge2020.de

Endokrinologie ist die Lehre von den Hormonen, Stoffwechsel und den Erkrankungen auf diesem Gebiet. Hormone werden von endokrinen Drüsen – zum Beispiel Schilddrüse oder Hirnanhangdrüse, aber auch bestimmten Zellen in Hoden und Eierstöcken – „endokrin“ ausgeschüttet, das heißt nach „innen“ in das Blut abgegeben. Im Unterschied dazu geben „exokrine“ Drüsen wie Speichel- oder Schweißdrüsen ihre Sekrete nach „außen“ ab.